

## Woran erkennt man eine Legasthenie ?

Legasthenie ist in der internationalen wissenschaftlichen Diskussion (im Englischen wird von Dyslexie gesprochen) festgelegt als ein bedeutsamer Unterschied zwischen den Rechtschreib- und Leseleistungen eines Kindes gegenüber seinem sonst mindestens normalen Intelligenzniveau und besseren Lernleistungen in den sonstigen Unterrichtsfächern. Man spricht von einer „umschriebenen Entwicklungsstörung des Lesens und Schreibens bei normal entwickelter Intelligenz“. „Umschriebene Entwicklungsstörung“ bedeutet, dass die Entwicklungsleistungen allgemein (statistisch) normal sind, lediglich in einem oder zwei Teilbereichen auffällig sind. Es liegt also keine allgemeine Lernbehinderung vor. Man schätzt, dass ca. 4% aller Kinder von Legasthenie betroffen sind. Eine Legasthenie ist i.d.R. nicht etwas, was sich wieder „auswächst“, so dass man eigentlich nur beruhigt abwarten kann. Im Gegenteil: ohne Ihnen Angst machen zu wollen, muss man davon ausgehen, dass Legasthenie eine nur schwer auszugleichende Fehlentwicklung mit eher ungünstiger Prognose ist. Diese Lese- und Rechtschreibprobleme bei einer Legasthenie können folgendermaßen aussehen:

- es kommt zu Auslassungen, Ersetzungen, Verdrehungen von Wörtern oder Wortteilen beim Lesen.
- das Kind liest auffallend schleppend und langsam, so dass es nur eine niedrige Lesegeschwindigkeit erreicht
- das Kind verliert beim Lesen oft die Zeile im Text
- es zeigt deutliche Schwierigkeiten beim Leseverständnis
- beim Schreiben finden sich oft Buchstabenverdrehungen (b wird zu d oder u wird zu n) oder Reihenfolgefehler (wie z.B. Umstellungen dei-die)
- es kommt zu Auslassungen von Buchstaben oder zum Einfügen falscher Buchstaben
- das Kind kann genauso gut aber auch viele Regelfehler machen (besonders bei der Dehnung von Wörtern oder in der Groß- und Kleinschreibung)
- „Wahrnehmungsfehler“ wie Verwechslungen von d/t, g/k oder b/p treten auf, und eine bemerkenswerte und die Eltern verwirrende Fehlerinkonstanz tritt ebenfalls oft auf: das gleiche Wort wird mal richtig, mal falsch und dann auch noch unterschiedlich falsch geschrieben

Diese Lese- und Rechtschreibprobleme sind oftmals aber nur die „Außenansicht“. Bei den Kindern liegen evtl. weitere oder auch Teilleistungsschwächen vor:

- in der visuellen Wahrnehmung (also mit den Augen),
- in der auditiven Wahrnehmung (also mit den Ohren),
- in der Verarbeitung dieser Wahrnehmungen im Gehirn,
- in der Motorik (also in der Bewegung und in der Fein-Abstimmung der verschiedenen kleinsten Bewegungsmuster) oder
- in der Seitendominanz (Händigkeit).

Eine Beeinträchtigung des Spracherwerbs in den Jahren vor der Einschulung ist oft ein Vorbote einer später dann auftretenden Legasthenie. So entwickelt ca. die Hälfte der sprachentwicklungsgestörten Kinder auch eine Legasthenie